# BEIN - UND HORNBEARBEITUNG IN DEN SPÄTRÖMISCHEN FESTUNGEN DES GEBIETES DES EISERNEN TOR IM III.-IV. JHD N.CHR.

**Călin Timoc**
**Timişoara**

Die Bein- und Hornbearbeitung hat uralte Wurzeln und war noch in der ganzen europäischen Welt am Ende des Altertums sehr verbreitet.

Der Urmensch hat eine große Menge von Artefakten aus diesem Rohstoff hergestellt, die die Archäologen in 5 Gruppen eingeteilt haben (Mazăre 1997, 5):

1. scharfe Gegenstände;
2. Gegenstände ohne Spitze;
3. spitzige Gegenstände;
4. Griffstücke;
5. Schmuckgegenstände.

In der römischen Epoche verliert dieses Handwerk, viel von den Bereichen wo es zuvor sehr verwendet war. Die meisten Bein- und Horngegenstände sind in dieser Zeitspanne Schmuckstücke (zB. Haarnadeln, Kleiderappliken, Kämme), Messergriffe, Spielstücke usw.

Die spätrömische Zeitspanne bringt eine Wiederaufblühung dieses Handwerkes und das, auch wegen des Eindringen verschiedener barbarischen Elementen in die römischen Armee und in den Niederlassungen. Doch die Bein- und Hornbearbeitung bleibt auf Kunstgewerbegegenstände spezialisiert.

Es ist zu bemerken, daß der Schwerpunkt der Bein- und Hornindustrie im Barbarikum lag. Spezialisierte Werkstätte von Herstellung von Kämmen wurden in: Bîrlad-Valea Scacă (IV. Jh.) (Palade 1966, 261-275; ders. 1969, 233-252), Fedeşti – Gemeinde Suletea (IV. Jh.) (ders. 1971, 207-213) und Biharia (VI. Jh.) gefunden (Dumitraşcu 1982, 107-121).

In all diese Fällen ist ein spätrömischer Einfluß dieser Handwerker zu erkennen. Die Völkerschaften, die sich mit dieser Bein- und Hornindustrie beschäftigten scheinen sedentäre Karpen, Daker oder Sarmaten-Karpen und in einigen Fällen Gotten zu sein.

Eine Werkstatt im ehemaligen Gebiet des Dakiens wo im IV. Jh. Kämme gearbeitet wurden, war *Suceag* (Kreis Cluj) (Opreanu 1992, 159-168). Coriolan Opreanu (1992, 163) zeigte, daß der Kamm mit 2 Zähnenreihen (*picten*) von römischen Herkunft ist. Dieselbe Meinung äußerte auch Sever Dumitraşcu (*a.a.O.*).

Für den Süden des Gebietes des Eisernen Tores, redet Sofia Petković von Bein und Hornbearbeitungzentren in *Singidunum*, *Margum*, *Viminacium*, *Naissus* und *Scupi*, die meisten wurden in das III.-IV. Jh. n.Chr. datiert (Petkovi 1995, 133).

In dem Limesgebiet der Provinzen *Moesia Prima* und *Dacia Ripensis*, am linken Donau-Ufer, sind zur Zeit keine römische und spätrömische Bein- und Hornbearbeitungszentern bekannt. Situation, die uns dazu bewegt hat, die bis jetzt bekannten Bein- und Hornfunden erneut in Besprechung zu nehmen* .

**Pojejena**

Wichtiges Militärzentrum, das in der Zeit der römischen Herrschaft Dakiens, wie auch nachher funktioniert hat. Die Festung wurde am Ende des III. - Anfang des IV. Jhr. von Einheiten der *IV. Flavia Felix* und *VII Claudia* Legionen besetzt.

Georgeta El Susi hat sich mit den Knochenrestefunde von Pojejena auseinandergesetzt. Sie zeigte, daß unter der großen Menge von Beinfunden auch einige Hirschhörnerreste sind (von *Cervus Elaphus*) die Schnittspuren von einem Scharfen Messer oder einer Sege aufweisen. Es ist ohne Zweifel, daß wir mit einem Hornbearbeitungversuch zu tun haben.

Von dem ganzen Hirschknochenmaterial 2/3 davon sind männliche und von diese 82,1 % sind von erwachsenen Exemplaren. Es scheint, so wie die Forscherin unterstreicht, bei Pojejena eine selektive Jagd praktiziert wurde. Die römischen Jäger zeigten mehr Interesse an die Hörnern und dem Fell der Tiere und weniger für das Fleisch (El Susi 1996, 89).

Leider könnte Georgeta El Susi nicht eingehender über den archäologischen Kontext und die Datierung des Materials sprechen. Wir wissen nur, daß es von den Ausgrabungen in der römischen Festung stammt (El Susi, a.a.O.).

Wegen der ständigen Militärbesatzung von Pojejena sind wir der Meinung, daß ein Fortlauf dieses Handwerks von dem II.-III. bis an das IV. Jhr. n.Chr. hier möglich war.

**Gornea**

Eine *Quadriburgium* Festung, die von *equites sagittari* und Einheiten der *VII Claudia* Legion am Ende des III./ Anfang des IV. Jhr. n.Chr. besetzt wurde.

Zwischen den von Nicolae Gudea gefundenen Bein- und Horngegenstände, die nicht sehr viele sind, können wir eine Hornscheibe, die mit kleine eingeritzte Kreisen verziert war, zählen. Das Stück hat eine L = 4 cm, B = 3,3 cm (Gudea 1977, 85 und Abb. 43/11).

Ein anderer Gegenstand, aus demselben Rohstoff, ist ein Rehhorngriff von einen *Capreolus Capreolus*, schön bearbeitet und mit einem spitzigen Ende. Das Stück hat eine L = 15,5 cm und D = 2,8 cm (Gudea 1977, 85 und Abb. 43/2).

Eine interessantes Knochenstück ist ein Beingriff für ein Gefäss mit zwei Löcher zur Befestigung mit einer Größe von L = 8,4 cm.

Was uns aber am meisten die Interesse weckte, ist ein Hornstück von L = cca. 40 cm von einem Hirschhörnkrone, von dem der Hauptast abgeschnitten wurde, um für Bearbeitung vorbereitet zu werden. Dieser Gegenstand zeigt uns das die *limitanei* von Gornea sich mit der Bein- und Hornbearbeitung beschäftigt haben.

**Mehadia**

Der römische Kastell von Mehadia gehört zu den wenigen Ortschaften des Inneren Dakiens, die nach dem aurelianischen Rückzug nicht verlassen wurden. Hier wurden Ziegelstempel der beiden Legionen *XIII Gemina* und *V Macedonica* gefunden, die am Ende des III - Anfang des IV. Jh. datiert wurden (Macrea, Gudea, Moțu 1993, 53).

In dem Gebiet der römischen Festung wurden mehrere Bein- und Horngegenstände entdeckt. Leider wurde, als sie 1943 ausgegraben wurden, nicht auf den archäologischen Kontext geachtet.

Es handelt sich um 2 Hornstäbchen, die Mihail Macrea als Hornrohstoff katalogiert hat, und die in der Gegend des Südtores des Kastells gefunden wurden. Die Gegenstande, von einer L = cca. 10 cm und ein D = cca. 4 cm, könnten unserer Meinung nach aus einer Militärwerkstatt stammen, die in der Nähe der *porta decumana* funktioniert hat (Macrea, Gudea, Moțu 1993, 113).

Die archäologischen Forschungen von Mehadia wurden im Jahr 2000 von einem archäologischen Team der West Universität Temeswar wieder aufgenommen, und am Südtor des Kastell von Mehadia wurde ein Niveau aus dem IV. Jh. n.Chr. festgestellt.

Aus dem Militärvicus stammt neulich auch ein anderes Hornstück, das auf dem letzten Niveau der Bewohnung des Niederlassung (am Ende des III. Jh. n.Chr. datiert) gefunden wurde.

Das Stück ist ein Hirschhorn von L = 13 cm, D = 4 cm, das an beiden Enden geschnitten und für eine zukünftlige Verarbeitung vorbereitet wurde. Das Hornstück beweist uns, daß auch in den Niederlassung, nicht weit gelegen von der spätrömischen Festung von Mehadia, eine Zivillwerkstatt funktioniert hat.

**Drobeta**

Die spätrömische Festung und auch die Funde von hier sind aus der Monographie über das Wirtschaftsleben des antiken Drobeta, Verfasser Ion Stîngă, gut bekannt. Wir haben nur die Beinfunden aus den III.-IV. Jh., die zahlreich sind, ins Auge gefasst: ein Kamm mit rundem Griff (Stîngă 1998, 115 Taf. und LXXXII/1), eine Haarnadel mit quadratischem Kopf und 10 Haarnadeln mit konischem Kopf (ders., 116) und Amulette in Form der Herkuleskeule (Stîngă 1998, 117f.).

Es wurden keine Hornreste mit Bearbeitungspuren gefunden.

Nur ein einziges Hornstück zeugt von einer lokalen Beschäftigung, und Herrstellung von Haarnadeln oder *stylus*-artigen Gegenstände. Das Hornstück hat folgende Grössen: L = 12,2 cm, D = 0,9 cm (ders., 120 und Taf. LXXXV/9).

***Schlußfolgerungen***

Es ist ohne Zweifel, daß wir außer Drobeta, überall in den aufgezählten Ortschaften nur mit kleinen Handwerkern zu tun haben, die nicht auf eine Maßenproduktion spezialisiert waren. Sie stellten verschiedene Bein- und Horngegenstände her, die nur zu eigenem Nutzen dienten und nicht für den Handel gedacht waren.

Die meisten Gegenständen sind verschiedene Griffarten und Schmuckstücke.

Wichtig ist zu verzeichnen, daß das Gebiet des Eisernen Tores im Altertum gut mit Wäldern bedeckt war, in denen viele Wildtiere ihr Zuhaus hatten.

## LITERATUR


Dumitraşcu 1982 - S. Dumitraşcu, *O locuinţă - atelier de lucrat pieptene (sec. VI e.n.) descoperită la Biharia*, Crisia XII, 159-168.

El Susi 1996 - G. El Susi, *Vânători, pescari şi crescători de animale în Banatul mileniilor VI î. d..Chr. - I d.Chr.*, Timişoara.

Gudea 1977 - N. Gudea, *Gornea. Aşezări din epoca romană şi romană tîrzie*, (Monographie), Banatica, Studii şi cercetări arheologice, Reşiţa.

Macrea, Gudea, Moţu 1993 - M. Macrea, N. Gudea, I. Moţu, *PRAETORIVM. Castrul şi aşezarea romană de la Mehadia*, Bucureşti.

Mazăre 1997 – P. Mazăre, *Industria osului şi cornului în aşezările neolitice de la Alba-Iulia - "Lumea Nouă", Limba-"Bordane" şi Limba - "Şesu Orzii"*, BCSS 3 Alba-Iulia, 5-17.

Opreanu 1992 - C. Opreanu, *Date preliminare privind prelucrarea osului în sec. al IV-lea e.n. în aşezarea de la Suceag (jud. Cluj)*, Ephemeris Napocensis II, 159-168.

Palade 1966 - V.Palade, *Atelierele pentru lucrat piepteni din os din sec. al IV-lea e.n. de la Bîrlad - Valea Seacă*, Arheologia Moldovei IV, 261-277.

Palade 1969 - V. Palade, *Noi ateliere de lucrat piepteni din corn de cerb în secolul al IV-lea la Valea Seacă - Bârlad*, Carpica II, 233-252.

Palade 1971 - V. Palade, *Un nou centru de prelucrare a cornului de cerb în sec. al IV-lea e.n. la Fedeşti, com. Suletea (jud. Vaslui)*, Carpica IV, 207-213.

Petković 1995 - S. Petković, *Rimski predmeti od kosti i roga sa teritorije Gornje Mezije*, Belgrad.

Stîngă 1998 - I. Stîngă, *Viaţa economică la Drobeta în sec. II-VI p.Chr.*, Bucureşti.

* Bei der Beschreibung der archäologischen Funde haben wir folgende Abkürzungen verwendet: L = Länge, B = Breite, D = Durchmesser.

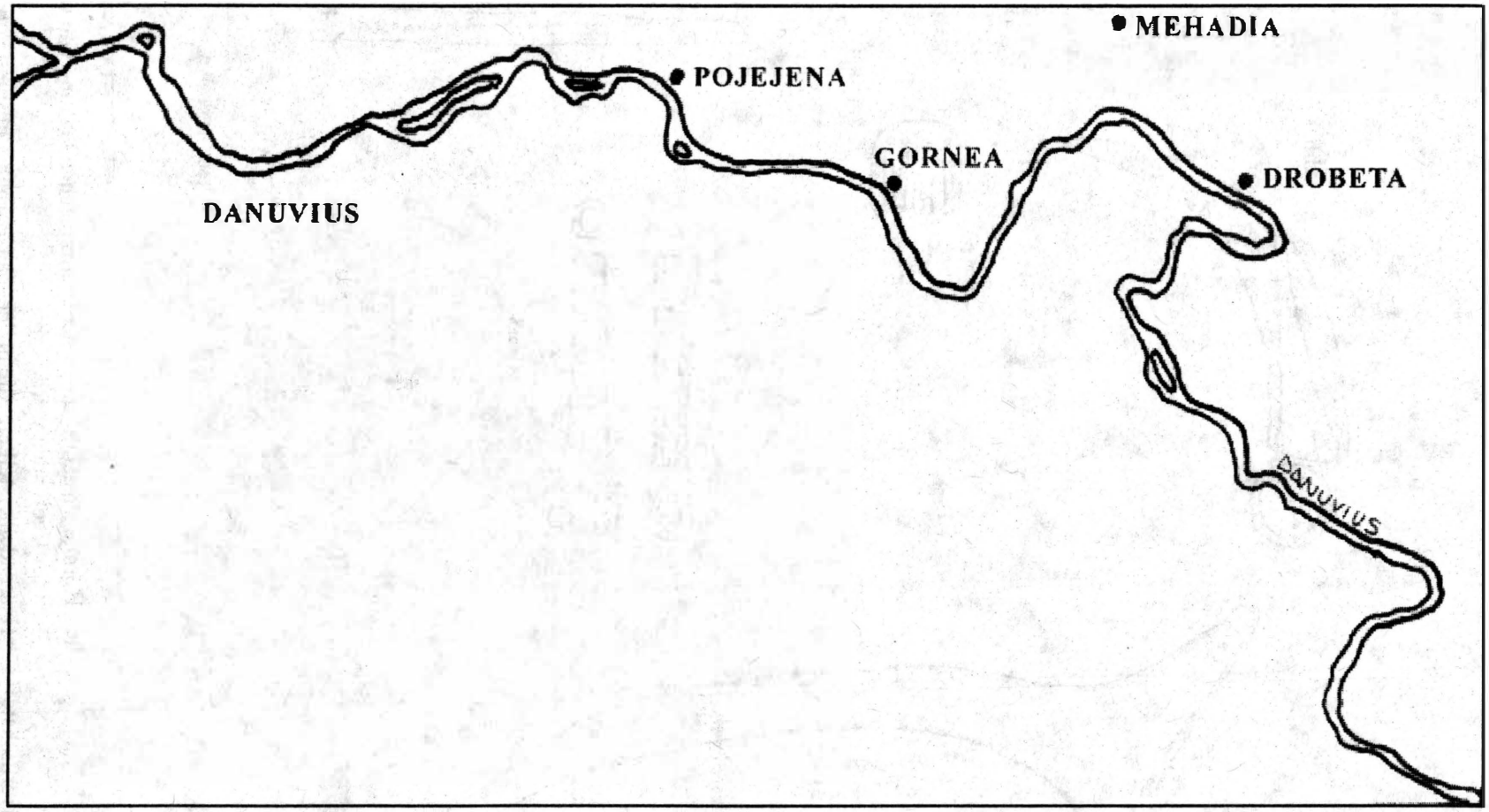


Abb. 1 - Landkarte der spätrömischen Festungen des Eisernen Tores mit Horn- und Beinfunden.

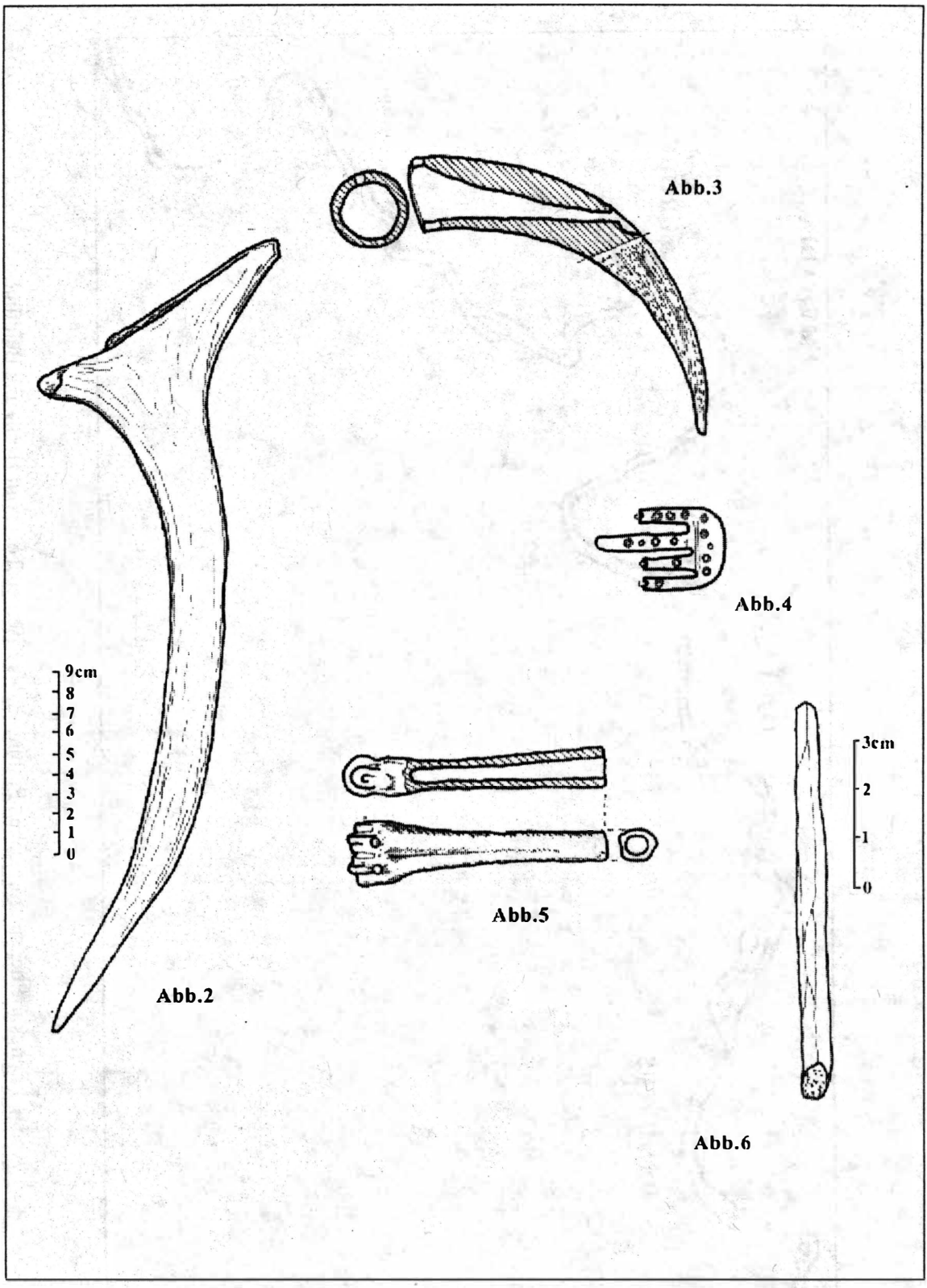


Abb. 2, 3, 4, 5 - Bein- und Horngegenstände, die in der spätrömischen Festung von Gornea gefunden worden sind.

Abb. 6 - Hornrohstoff für Haarnadelherstellung die in der spätrömischen Festung von Drobeta gefunden worden sind.

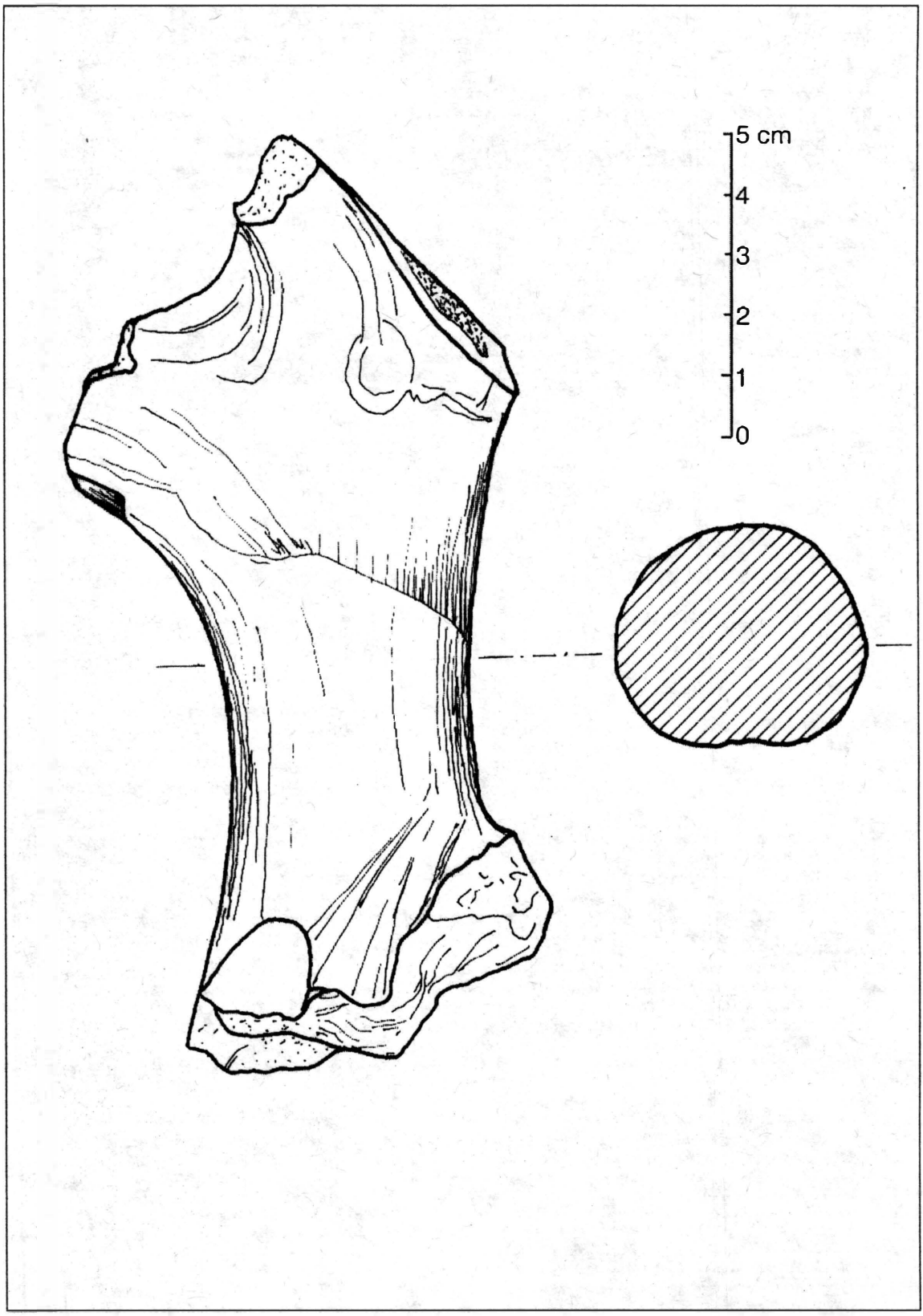


Abb. 7 – Hornrohstoff, vermutlich für Kämmeherstellung, die in der Gegend der spätrömischen Festung von Mehadia gefunden worden sind.